

Feuilleton.

Musikbericht.

L. Sp. Fräulein Wilhelmine Klauß eröffnete ihr zweites Concert, welches am vorletzten Sonntag im Saale des Musikvereins stattgefunden, mit der Vorführung von Mendelssohns C-moll-Trio für Klavier, Violine und Violoncell. Die Herren Joseph Hellmesberger und Schlingens hatten die beiden letzteren Stimmen übernommen und ließen ihre schönen Kräfte mit den bedeutenden der Concertgänger zu einer Production zusammenfließen, die im Einzelnen und Ganzen den Stempel classischer Geschlossenheit und Rundung trug. Besonders dankbar bewies sich das Publikum dem verehrten Gaste für den jarten, lustigen, mit bezaubernder Reinheit und Eleganz durchgeführten Vortrag des Scherzo. Die Meisterschaft, welche Fräulein Klauß im Zusammenfassen beschwerte, macht in uns den Wunsch, noch recht viele Sonaten mit Begleitung, Trios, Quartette, Quintette u. s. f. von ihr vorgetragen zu hören. Auch leben wir der Zukunft, daß sie einmal ein großes Clavierconcert mit Orchester-Begleitung von Beethoven, Mendelssohn oder Chopin vorführen werde. Sie hat die Concertgänger in die wunderbarsten Variationen behandelt, war von einer echt künstlerischen Einfachheit, zugleich verbunden mit einer Mannigfaltigkeit der Wendung und einem Reichtum der Nuancierung, deren Zusammenhang mit jeder und einer ungeschwundenen Genauigkeit haben ließ, dem reizend einfachen Thema durch alle seine veränderlichen Vermuthungen mit gespanntem Ohr zu folgen, bis es in seiner ursprünglichen Nothwendigkeit wieder heraustritt — dem Zusammenhange nicht unähnlich, welches, nachdem es in Stengel, Blatt und Blüte seine Triebkraft bewährt, wieder geboren aus dem Samenkapitel springt. Beim Vortrag der C-dur-Fuge aus dem wohlklingendsten Clavier von Sebastian Bach begnügte Fräulein Klauß ein kleiner Unfall. Sie hatte das Präliminar schon hinter sich und befand sich bereits mitten im Gedänge der Fuge, welche sie bis dahin mit magischer Klarheit ausmalernd vorgesetzt hatte, als ihr Gebanten, wie es schien, plötzlich vom vorgetragenen Musikstücke abgerissen und die Spielerin in einem Augenblicke der Alination den leuchtenden Gaben des Tongewebes verlor. Sie brach schnell ab und begann die Fuge wieder von vorne an zu spielen, zwar nicht mehr mit der Klarheit, wie das erste Mal, aber mit trostlicher Sicherheit und vom lauteften Beifall begleitet. Zum Schluß des Concerts spielte Fräulein Klauß ein Notturmo (für-dur) von Chopin, ein Clavierstück, wir glauben von Chopin. Die Kraft des jarten Wadens reichte beim letzten Stücke offenbar nicht hin, und wir sahen die Künstlerin, die obnehin im Laufe des Concerts genug angeanstrengt gewesen, nur mit Bedauern ringen mit den banalsten Rhythmen jener Composition.

Am nächsten Tage um die Nachmittagszeit des jenseitigen Besuchs hatte Edward Kappeler ein Concert in Schwanenbühl's Clavierlocalen vor einer zahlreichen, äußerst dankbaren Hörerzahl. Herr Kappeler bat das Zeug zu einem trüblichen Willkür. Er hat einen reichlich häufigen Ton, etwas schneidend zwar, woran aber halb die Schuld beim mangelhaften Instrumente liegt, und viel Weichheit. Es fehlt ihm auch nicht an Empfindung, obgleich diese, um rein künstlerisch zu werden, noch einer großen Pflege und Ausbildung bedarf, zu welchem Zwecke Herr Kappeler, der seine Kunst noch etwas zu füglich spielen nimmt, ein gutes C-moll und A-dur-Baß in Bewegung zu setzen nöthig hat. Im Programm dieses Concerts machten wir tabeln, das unter sechs Compositionen nicht eine einzige classische gefunden.

Nach ein dritter musikalischer Besuch war uns am demselben Sonntag zu Theil, und zwar in aller Heile. In der Hofkirche zu Maria Theresien in der Hofstadt wurde unter der Leitung des Hrn. Joseph Hellmesberger ein solenne Messe von George Bentert aus Böhmen für die Aufführung gebracht. Die Aufführung war im Ganzen eine gelungene, nur scheint es uns von der leblichen Oberleitung der betreffenden Kirche nicht ganz verantwortlich zu sein. Meinenfalls von der Composition eines Wiener Dilettanten zugelassen zu haben. Die neben einer aufwallenden Stimmpracht im Ganzen so wenig firdlichen Sinn anrufen, das man eher hätte erwarten können, dieselben von einem Viehhändlertrichter als von einem christlichen Kirche herab vernommen. Die Besetzung ging besonders dem Chortextum, mit einem Tenoristen und obligater Violine, in welchem die Orgel ganz modern concertant und die Eingänge durchaus opemistisch mit einem dramatischen Aufstreich am Schluß behandelt wurden. Mögen Dilettanten überall sonst ihr Wesen treiben, aber aus dem Tempel des Herrn soll man sie unheimlich binausweisen. Um auf den Componisten der Messe zu kommen, so ist Herr Bentert ein Schüler des Capellmeisters Kumpfmacher in Stuttgart. Diejenigen werden sich deshalb arg geküßelt haben, welche eine echt nationale Dante-Messe erwarteten. Die Messe ist vielmehr sehr gut und deutlich, und erinnert nicht selten an Mendelssohns Dantemünne, wie sie denn auch durchgängig mehr oratorisch als im eigentlichen Sinne der Messe gehalten ist. So viele, fremde Wesen zu componiren verleiht heutzutage ohnehin Niemand mehr. Aus Herrn Benterts Composition tritt uns nicht gerade eine bedeutende künstlerische Persönlichkeit entgegen; allein der Componist aus Amerika kennt die Mittel der Composition, hat einen sildlichen Kunstverstand, und fällt daher, ohne deshalb durchschlagende Bekanten zu haben, nie ins Gewöhnliche oder Gemeine.

Verschiedenes.

— Der Gärtner, dem die zahlreichen Gasettenanlagen des künftigen Baronessa der Jalta in der Reim ihre Entstehung verdanken, hieß Sinclair und zeigte als kleiner Knabe so viel Talent

für Musik und Malerei, daß ihn Lady Cumming in London erziehen ließ. Von da kam er zum künftigen Baronessa, um ihm Zeichnungen und Pläne für seine Anlagen bei Jalta zu machen. Er war der Schöpfer dieser Gärten, welche seine Handeleute füglich zu bewundern Gelegenheiten hatten, und handelte in der Kunst des Künstlers, der den oft zu Maße zog, wo es sich um Verbesserungen auf seinen Schlössern handelte. Er erhielt vom Kaiser einen Berdienorden und einen Paß für Rußland, Österreich und Preußen. Im Jahre 1851 kam er nach London zurück, und hatte hier einen Contract mit einem Buchhändler abgeschlossen, dessen Erfüllung seine Anwesenheit in England für mindestens drei Jahre erforderte. Mittlerweile brach der Krieg aus und wurde die Expedition nach dem Krim unternommen. Dem Kaiser konnte es nicht lieb sein, daß Sinclair, der einzige Ausländer, der jeden Stein in und um Sebastopol kennt, in England sei: es wurde daher dafür gesorgt, daß Sinclair nicht ins Lager der Allirten komme. Es heißt, er sei nicht in Rußland. Wo er jetzt verbleibt, wissen wir, in ein Geheimnis.

Die Direction der niederösterreich-mährischen Eisenbahn beschäftigt, neben dem stehenden Signalen auch Kalligraphie, wie sie bereits an der Elbahn zur Anwendung gebracht werden, einzuführen. Sie sollen für solche Fälle dienen, in welchen die anderweitigen optischen Haltungsanordnungen an Sicherheit und Zuverlässigkeit zu verlieren pflegen, wie dies namentlich bei Schneesturm, heftigem Regen, Nebel und anderen atmosphärischen Erscheinungen der Fall ist. Außerdem sind die Kalligraphen auch bei anderen dringenden Veranlassungen mit Vorbehalt zu verwenden, z. B. in dem Falle, daß ein Zug auf freier Bahn halten muß und es darauf ankommt, einen ankommenden Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Die Kalligraphen werden durch besondere chemische Körper herbeigeführt, welche man auf die Schienen legt, und welche beim Herankommen des Zuges entzündet werden und dadurch einen Rauch verursachen, welcher dem locomotivführer das Zeichen zum Anhalten gibt.

Am 10. Januar, 6 Uhr Abends ist — dem Urtreuer Constant zufolge — auf dem Bahnhofs der holländischen Rheinbahn zu Goe die eigenartige Bewegung der Stern, das Sternschiff waarten, wahrgenommen. Daselbst wurde auch von dem Himmels 1799 beobachtet, 50 Jahre später von Prinz Adalbert von Preußen gesehen, von Seiden des Morgens, 1851 den 20. Januar von Reine in Trier. Abends zwischen 7 und 8 Uhr am Sirius bemerkt, und jüngst von Ed. Vogel auf seiner Reise nach Guba (soll es vielleicht Rata sein) vertheilte Abende nacheinander aufmerksam verfolgt. Herr Koller, Candidat der Rechte zu Utrecht, hat sich mit Sicherheit davon überzeugt, daß es seine subjective Illusion gewesen, sondern das Stern, welche im D. N. D. ungefähr 5 Grad über dem Rimming waren, während einiger Minuten eine U- und Gebirgsgegend (schräg) zeigten, und zwar in gleich weitem Abstände den Himmels (die U- und Gebirgsgegend) endigte damit, daß der Stern ein wenig aufwärts zu rücken schien.

Man schreibt dem St. A. F. aus Havana: „Ich habe von einer Ueberfahrt zu berichten, welche ein deutscher Arzt, Dr. D., ein junger Mann von 36 Jahren, seit längerer Zeit mit einer Generals-Doctor aus Mexico verheiratet, gemacht hat, und welche denselben, wenn sie sich vollständig bewährt, bald zu einem Großmann machen wird. Während seines mehrjährigen Aufenthaltes in Mexico erkrankte nämlich dieser Mann eines Schlags, deren Gift, gehörig eingemischt, gegen gelbes Fieber und Vomitus schützt. Die Gimmung, ausgeführt wie bei Ruhrpocken, erzeugt ein unbedeutendes Fieber mit allen Symptomen des wüthenden gelben Fiebers, und macht — was besonders für die Entdeckung spricht — aus Großen, die nie das Fieber bekommen, gar kleinen Kinder; eben so wenig auf Seide, die, wie ich, das Fieber der schon früher gehabt haben. In den letzten drei Tagen amyle er hier 500 Soldaten und mehrere hohe europäische Beamte und Officiere ein. Der Arzt ist die Sache durchaus, woran man sich nachden Sommer überzeugen wird, und liege sich auf diese Weise die schauerliche Krankheit von den Antillen fernhalten, was müßte das für einen günstigen Einfluß auf die Bevölkerungs-Verhältnisse der letzteren äugen!“

Ein trauriges Bild Sittengeschichte der Stadt Bern spielte die Tage vor den Schranken bürgerlicher Gerichtsbarkeit. Eine Dabobalierin treibt in der Weise Kuppel mit Mädchen, das sie solche von armen Leuten aufkauf und bebüß Kuppel wieder verkauft. Sie hat in einem Monat mit neun jungen Mädchen dieses Geschäft gemacht. Ein Mädchen hat sie von dessen eigener Mutter um 50 Francs erhalten und daselbe im Preise von 400 Francs nach Schwabing veräußert. Auch in Schwyz und in kleineren Städten hat es die Corruptionen weit gebracht.

Auf einen Zug von der Krim nach England abgegangenen Schiffe befand sich ein berühmter vierbeiniger Passagier, nämlich das Pferd, das Sir George Brown in den Schlachten von Alma und Inkermann geritten hatte. 11 Augen wurden aus seinem Leibe gezogen; das sehr respectable Invalide hat sich jenseit ziemlich erholt und Sir George hofft, sich mit ihm noch in Ghepard zeigen zu können.

Infolge der Schiffbrüche während der letzten acht Monate sind nahe an 8000 Menschenleben verloren gegangen. Mit der Zugschiffen des Meeres gingen 731, Abfahrt 701, Bombardat 330, Zerstört 370, New-Gra 277, Anne Jane 375, Straßburger 180, Ansonie 201, Mary Jane 144, den Dampfen Virenbend 700, Kim of Glasgow 500, Arctic 330, San Francisco 200 Menschenleben.

Am 1. Mai de Travers (Neuburg) berichtet noch der indumane Brand, das alljährlich zu Neujahr Waisen oder sonst der Gemeinde zur Zeit fallende Kinder öffentlich versteigert werden, d. h. in der Weise, daß Diejenigen, die am wenigsten für die Pflege der Armen Kleinen verlangen, sie zur Verkauft anvertraut erhalten.

Anzeige von Gemüse, Feld-, Grass, Blumen, Oekonomie- und Wald-Samen, Pflanzen und Knollen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch darauf aufmerksam zu machen, daß sein neues sehr reichhaltiges Verzeichniß für 1855 über obige Artikel erschienen und auf frankirte Bestellungen sowohl durch Umverpackung, als auch durch Herrn **W. B. Sabinski in Wien**, Stadt 654, welcher auch Bestellungen annimmt, gratis zu haben ist.

Die Preise sind für vorzügliche, zuverlässige echte feinfähige Saat möglichst billig gestellt. Alle Aufträge werden, wie seit vielen Jahren, prompt und zeil zur Zufriedenheit der Herren Auftraggeber ausgeführt.

101—3
Erfurt, im Januar 1855.

Ernst Benary,
Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtner.

Wichtig für das Studium der französischen, italienischen und englischen Sprache, wie auch für Reisende!

Im Verlage von

Rudolf Rechner's f. f. Universitäts-Buchhandlung

in Wien, Stock-im-Eisen Nr. 622, gegenüber der Seilergasse, ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

J. B. MACHAT,

französische Sprachlehre in einer ganz neuen und sehr faßlichen Darstellung, mit besonderer Rücksicht für Anfänger. Herausgegeben von Professor G. Legat. 27. Auflage, eher 79.—81. Laufend. gr. 8. Wien 1853, gebunden 1 fl. 40 fr.

Bozzi's französisch-deutsches Conversations-Zaschenbuch. Ein Mittel, durch praktische Anleitung Anfänger in beiden Sprachen das Sprechen zu erleichtern. Nach J. Perini, Med. Doctor und Tutor; Durchgesehen und mit Anmerkungen und Verbesserungen versehen von J. G. Weller. Vierzehnte mit einer geschichtlichen Erzählung des Julius Jann vermehrte Original-Ausgabe. Wien 1855. Stereotyp-Ausgabe. Zwei gebunden 1 fl. 12 fr.

— **Conversations-Zaschenbuch der italienischen und deutschen Sprache.** Achte vermehrte und von Prof. Dr. G. Baruffi ganz neu bearbeitete Auflage. 12. Wien 1854, geb. 1 fl.

— **Conversations-Zaschenbuch in 4 Sprachen, der deutschen, französischen, englischen und italienischen.** Sechste verbesserte Auflage. 12. Wien 1854, 48 fr. (Diese Ausgabe enthält nun die Geschichte des 2. Theils der 5. Auflage.)

Lambert, Prof. Dr. v., Neues Conversations-Zaschenbuch der englischen und deutschen Umgangssprache zum Gebrauche für Mädchen und Schülern jeden Alters als praktische Anleitung und Unterstützung zum Sprechen beider Sprachen. 12. Wien 1853, geb. 1 fl. 30 fr.

M. J. Fornasari, Prof., Auswahl italienischer Prosa aus der neueren Literatur für Anfänger jeden Alters mit kritischen Anmerkungen. Welche jedes Wörterbuch enthält. 2. Aufl. Wien 1852, 1 fl. 20 fr.

— **Lo Sposo di provincia. Commedia in cinque atti di A. Nota.** Mit Anhang jeden Alters, mit deutschen Uebersetzungen, welche jedes Wörterbuch enthält. 2. Aufl. Wien 1852, 40 fr.

Grassini, A. B. de, italien. Taschen-Grammatik, oder Kunst, italienisch binnen drei Monaten mit Einführung jedes andern Vocabels schreiben und sprechen zu lernen. Nach einem alphabetischen Verzeichniß der gebräuchlichsten Wörter und Redensarten. Häufig, sehr verbesserte Auflage. 8. Wien 1854, 24 fr.

Den öffentlichen und Privat-Lehranstalten, so wie den geehrten Herren Professoren der französischen, italienischen und englischen Sprache erlaube ich mir die vorstehenden Werke ganz besonders zu empfehlen. Bei Abnahme von Partien für Schulen und Institute wird auf 12 Exemplare 1 Freieemplar gegeben. Preisveränderungen durch Cours-Differenzen werden nie eintreten, da ich selbst der Verleger bin.

118—3

Der neu arrangirte, imposante

Wintergarten

im

Hotel Wandl

(normals Damm, am Petersplatz), ist dem verehrlichen Publikum täglich zur **Rekreation** eröffnet; es erlaubt sich der ergebene Besichtigung nach aufmerksam zu machen, daß **Diners** sowohl zu ihren Preisen, als nach der Karte, selbst nach 5 Uhr ganz frisch zubereitet, servirt werden.

Johann Wandl,
Hotel-Inhaber.

155—7

Neueste, elegante Cadeaux

für Damen und Herren.

Elisabeth-Bouquet, Parfum Imperial, mit den Substanzen Ihrer Majestäten und der Anklage von Schönbrunn und Vesteinchen im Prachtetui 2 fl. und 1 fl. 20 fr.

Savon Imperial (Kaiserseife) mit Portrait-Envelope pr. Etui 40 fr.

Cosmetique vegetal imperial (Pflanzenstange) mit Portrait-Envelope. Blend-Bouquet 2 fl. 30 fr.

Außer diesen sind folgende allgemein beliebte und renommirte Artikel stets am Lager:

Cosmetisches Wundwasser (gleich dem besten englischen und französischen). Großes Flacon 1 fl., kleines 40 fr.

Exotische Zahnpasta (einsiges gelungenes Ersatzmittel anstatt der für das Gmal nachtheiligen Zahnpulver), im Porzellan-Flacon 1 fl.

Hierische Schönheit-Zoilettenwasser (übertrifft das Solimanwasser, der Zeilett-Ölgehe u. dergl.) 1 fl.

Balsamischer Gold-Cream (Säbe), (Weiß) veredeltertungs- u. Gesichtsbildungs-Verzierungsbalm) 1 fl.

Zoilette-Perfume, 30 fr.

Polnische Philome (aus Gacao-Butter u. Gieröl). Nachahmung-Ziegel 1 fl. (Waage) 40 fr.

Oleum Tricogene Saatewurzelsbalsam (aus Gieröl u. China- u. Klettenwurzeltract) 1 fl. 20 fr.

Parfumerie-Niederlage, Sieb!, Etui im Gifen Nr. 624, „zur blauen Blase.“

Depot bei den **H. Sauerwein u. Drigl**, 64 der Dogenstraße, u. in den vorzüglichsten Parfumerie-Handlungen in Wien u. den Provinzen.

Die Preise sind ausserordentlich billig. Käufer erhalten bei Abnahme von wenigstens 1/2 Dph. 25% Remonte gegen Cassa.

Auswärtige Private besitzen den Verkaufspreis und 10 fr. pr. Etui Befundungspreisen einzulösen.

38—13

Gutta-Percha-Gesundheits-Sohlen.

Karl Mayer's Gutta-Percha-Waaren-Fabrik,

Leimgrube, anfangs Mariabühl Nr. 171,

das 4. Haus vom Glacis, übernimmt alle Gattungen neuer und alter Lederstiefel zur wasserdichten Befohlung mit Gutta-Percha-Sohlen.

Obne weitere Anrühnungen tiefer Sohlen, welche als der vollkommenste Schutz gegen Verfallung der Füße schon längst anerkannt sind, will bloß noch bemerkt werden, daß obengenannte Fabrik für die

Dauer, Haltbarkeit und Eleganz

so bestimmt garantiren kann, daß an Jedermann, der gegründete Ursache zur Unzufriedenheit hat, der bezahlte Betrag zurückersetzt wird.

Ein Paar Männerstiefel, Halb-Befohlung sammt Absatz, kostet 54 fr. C.M., durchaus Befohlung neuer Stiefel 2 fl.

185—1

Öffentliche Ladung.

Alle Teilsogen, welche an den hiesigen öffentlichen Auktionshof am 3. April 1831 zu Wien in Wähen verstorbenen F. k. öffentlichen Oberkassanten **Friedrich Rittenberg**, am 20. December 1825 in Lamsbach gebornen Sohns des kaiserlichen Regierungsraths und päpstlichen Secretärs **Johann Friedrich Rittenberg** und dessen Ehefrau **Ernesine Magdalene geb. Hornig**, Erbansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgeführt, solche

innen 2 Monaten

bei unterfertigten Gerichte einbringend anzuzeigen, indem nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist den aufgetretenen Inhabern väterlicher Seite dieser Nachlass ohne weitere Cautionseinstellung veräußert werden soll.

Frankfurt a. M., den 6. Januar 1855.

Stadt-Gericht II.

Schöff Dr. Neuf.
Dr. Esen, 1. Secr.

127—3

für Damen.

Mit 1. Februar 1. J. sind wir wieder in der Lage, vollständige Exemplare der Ausgaben Nr. 1 und 3 der als **prachtvollst anerkannten** von Julius von der Traun redigierten **Modezeitung**

Tris. Siebenter Jahrgang für 1855.

mit über 100 color. Original-Pariser Kunstblättern, Gemälden, Zappferien, Fingeriet, Depicturkerngen, Bräutern u. f. w., und zwar

in der zweiten Auflage

abgeben zu können; eben daher geboten Auslagen entfallen.

Das Abonnement der Journalen ist sehr kleine Gegenstände — zweite Auflagen veranlassen zu müssen — ergab sich infolge der Vervollständigung, daß die Administration jedes Jahr der dazu gehörigen „Kunstschule“ unter einer besondern Redaction stünde, und durch so vereinte Kräfte alle Nachahmungen abhinder, der Dammstall gewöhnlichen Unternehmungen weit hinter sich läßt.

Das Geschehen ist so vollständig und die Quartal-Preise wie bekannt: für Ausgabe Nr. 1 3 fl., für Nr. 2 2 fl., für Nr. 3 nur 1 fl.

Wir befehlen unsern Lesern direct durch die Post.

Jaspers Witwe & Hügel, Buchhändler in Wien.

130—3

Ball-Kränze, Camellien, Brustbouquets

nach den neuesten Pariser-Modells von 30 kr. an, billige
Ball-Soiree- und Ball-Kleider.

Ball-Kränze.

Aoulard-Glino-Kleider von	8 fl.	—	fr. an
Aoulard-Lini-Kleider von	8 fl.	—	fr. an
Glino-Kleider von	9 fl.	30	fr. an
Orsè-Damast-Kleider von	10 fl.	—	fr. an
Schwarze Kleider-Kleider von	13 fl.	—	fr. an
Wahl de Solo-Kleider von	15 fl.	—	fr. an
Großgrains-Moie-Kleider von	24 fl.	—	fr. an

Billige Modewaaren.

Achtjährige Handtücher von	1 fl.	36	fr. an
Achtjährige Krepplein- und Batist-Kleider von	2 fl.	30	fr. an
Einzelne Kleider-Kleider von	3 fl.	—	fr. an
Wahl-Soiree-Kleider von	3 fl.	24	fr. an
1/2, Aussehen alle Farben, die Elle	—	48	fr. an
1/2, Barage-Schaffmüll, die Elle	—	43	fr. an
1/2, Gewe, die Elle	—	48	fr. an
Ball-Gewand	1 fl.	36	fr. an
Einzelne Damen-Ball- und Einteil-Mantillen von	3 fl.	—	fr. an
Ball-Maschenhaube, das Paar von	—	24	fr. an

In großer Auswahl zu haben: Anfangs der Bognergasse Nr. 309,
„zur schwarzen Frau“, normals „zum Brief“.

156—3

Zu verkaufen:

Ein herrliches, sehr nettes Haus am Ruckan mit Hofraum zur rechten und linken Seite, mit 22,000 fl.: ein herrliches Haus am Schottenfeld mit 10,000 fl.: ein herrliches Haus am Schottenfeld mit Garten von 18,000 fl.: ein (schönes, zwei Etas) großes Haus in der Alferstraße mit schönem Hof, Garten nach Glasgärten, Brunnen c. mit 34,000 fl. unter billigen Zahlungsbedingungen; ein kleines Stadthaus, 5% tragend, mit 17,500 fl.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein nettes Haus auf Vorstädten mit 30,000 — 40,000 fl.
Nach bill. 60,000 fl. auf innere Stadthäuser darzulegen.
Besondere Auskunft wird aus Gefälligkeit ertheilt: **Landstraße, Barichgasse Nr. 703, 2. Etas.**
Thür Nr. 11.

Thür Nr. 11.

K. k. priv. Wien-Maaber Eisenbahn.

Kundmachung.

Gemäß einer heute von der Pariser Comite der k. k. priv. österreichischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft an die gefertigte Direction gelangten Mittheilung, ist der Eisenbahn-Pach-Bertrag zwischen der hohen kaiserl. Regierung und der gedachten Gesellschaft am 1. Januar 1855 abgeschlossen und zwischen am 12. gleichen Monats die kaiserliche Sanction Dr. k. f. Apostol. Majestät ertheilt worden, woran nunmehr aus das vollständige Eigenthum der Wien-Maaber Eisenbahn-Gesellschaft und der dazu gehörigen Maschinen, Bahnhöfe, mit allen Kosten und Rechten, auf Grundlage der in der außerordentlichen General-Versammlung am 16. November 1854 einhell angenommenen Modifikation in das Eigenthum der ebenbundenen Gesellschaft übergeht.

Anfängliche Kundmachung vom 16. November 1854 werden daher jene Aktien-Aktionäre, welche ihre Aktien zur Ummwandlung nicht angemeldet haben, heimt ein-geladen, den eingezahlten Betrag von fl. 250.— „Bant-Baluta für jede Actie,“ sammt dem 1. October 1854 an laufenden 5% Zinsen, in der selbigen Gesellschaft und in einem Monate nach erfolgter Aktienbesitzer Uebernahme der neuen Gesellschaft, d. i. vom 12. Februar 1855 anfangen, bei der beiderseitigen Control-Kassa an Ab-gabe nach der Uebersicht während den gewöhnlichen Amtsstunden, von 8 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags, gegen Auslösung der eideutigen Aktien in Empfang zu nehmen.

Die Certificate jener Aktien, welche zur Ummwandlung angemeldet wurden, werden gleichfalls vom 12. Februar 1855 an bei derselben Kassa gegen Anweisung auf voll eingezahlte Aktien der neuen Gesellschaft à 500 Francs umgetauscht, und Zinsen die verfallenen 5% Zinsen bezahlen.

Von der Direction der k. k. priv. Wien-Maaber Eisenbahn-Gesellschaft.

191—2 Wien, 31. Januar 1855.

Ein wissenschaftlich gebildeter und erfahrener Sprachlehrer aus London ertheilt in der englischen Sprache gründlichen und leichtfaßlichen Unterricht unter Garantie für schnelle Fortschritte.

Hotel Wandl am Peter,
4. Stock Nr. 131.

103—5

In der Nähe des Josephstädter Gymnasiums wird bei einer gelehrten Familie für einen 14-jährigen Knaben (Hr. Wohnung und gute Aussicht gesucht.
Werthen mit der Gönnerin S.H. bezeichnet wolle man im Kalkulations-Comptoir der „Donau“, Neuburggasse Nr. 1111, gefälligst abgeben.

Ein photographischer Apparat

von Weisk, 30" Brennweite, ist sammt allen Utensilien, Rahmen, Auslagelassen etc. sofort billig zu verkaufen. Auch wird ein ansehnliches Privilegium auf industriellen Erzeugnissen von Eisenbleichen auf jedem verarbeiteten Material kasslich der Jahresversammlung in Leopoldstadt, zum weißen Hof, 2. Etage, 2. Stock links.

169—3

Die große öffentliche

Leihbibliothek

des
J. August Bachmann,

in der Vorstadt Mariahilf, Hauptstraße Nr. 36, das zweite Haus oberhalb der Kirche, ladet die P. T. Leser wohl gefälligst zur Theilnahme für die Winter-Saison alle.

Ein reichhaltiges Sortiment von Werken in deutscher, französischer, englischer, italienischer, böhmischer und ungarischer Sprache bietet für jeden Leser hinreichende Auswahl aus den neuesten und interessantesten Erscheinungen in der Literatur. Es sind bis jetzt über

24,000 Bände

aufgestellt, auch wird die Bibliothek fortwährend mit Neuerscheinungen vermehrt.

Der Leihzettel aufzunehmen werden von Eltern, Lehrern, Erziehern etc. auf unsere große Auswahl von trefflichen Schriften für die Jugend zur Belehrung, Fortbildung und Unterhaltung in deutscher als auch in französischer Sprache.

Die Preise sind auf das Billigste gestellt, Kataloge sind jederzeit zu haben; offen an Wochentagen von 8 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.

165—2

Jedem Gebildeten empfehlenswerth!

Einladung zur Besichtigung von J. Kollar's „Lama's Tochter“, deutsch von J. F. W. von S. 1854, Erstdruck in 30 Bog. Nummern. Preis sammt Postporto 3 fl. 30 kr. 6. M. wird auf 3mal zu 1 fl. 10 kr. G.M. vor der Versendung der 1., 9. und 19. Bog. Nummer franco geliefert an Job. Wieden, Dr. Med. in lang. Zettel, pr. Wohnung und Bücherei. — Subscribenten sammeln erhalten auf 15 vorausbezahlte Exemplare das 10. gratis.

87—3

Der geschlossene Gesellschaftsball der Hörer der Technik

findet am 12. Februar im Sophienbadbade statt. Kartenanzahl: Vom 24. Januar anfangen, Stadt, Seid., „zum wilden Mann“, täglich von 10 bis 5 Uhr.

172—3

